

Industrie- und Handelskammer zu Coburg | Postfach 20 43 | 96409 Coburg

Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz
Herrn Bundesminister Dr. Robert Habeck, MdB
11019 Berlin

BMWK per E-Mail an wasserstoffkernnetz@bmwk.bund.de

Coburg, 26. Juli 2023

Stellungnahme zu aktuellem Planungsstand Wasserstoff-Kernnetz – Anbindung der Wirtschaftsregion Coburg

Sehr geehrter Herr Bundesminister Dr. Habeck,

im Zuge des Ausbaus der erneuerbaren Energien gilt Wasserstoff als zukunftssträchtiger Treiber auf dem Weg in die für Deutschland bis zum Jahr 2045 angestrebte Klimaneutralität. Ein Hindernis ist die derzeit fehlende Wasserstoffinfrastruktur, welche die Bundesregierung jetzt mit einem Wasserstoff-Kernnetz schaffen will, um Wasserstoffproduktionsstätten und -verbrauchspunkte sowie Wasserstoffspeicher miteinander zu verbinden.

Die IHK zu Coburg fördert als Gesamtinteressensvertretung von 8.300 Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft, die wirtschaftliche Entwicklung in der Stadt und im Landkreis Coburg. Die frühzeitige Sicherstellung einer umweltfreundlichen Energieversorgung unserer energieintensiven Unternehmen sowie unserer örtlichen Energieversorger mit Wasserstoff ist dabei eine zentrale Aufgabe, um die hohe industrielle Wertschöpfung der im Wirtschaftsraum Coburg ansässigen Industriezweige, in Zeiten der gesetzlich geforderten Dekarbonisierung zu gewährleisten sowie die Grundlagen zur Ansiedlung neuer Unternehmen zu schaffen. Die Stadt Coburg belegte 2022 bei der Steuerkraft je Einwohner Rang 3 in Bayern und erreichte eine Exportquote im verarbeitenden Gewerbe von 74 Prozent.

Laut aktuellem Planungsstand (12.07.2023) des Wasserstoff-Kernnetzes ist der Wirtschaftsraum Coburg vom Zugang zum Energieträger bzw. Rohstoff Wasserstoff vollständig abgeschnitten. Unser regionaler Energieversorger, die Städtische Werke Überlandwerke Coburg GmbH, präsentierte kürzlich die Konzeption ihres Energieparks in Coburg-Neuses, wo Wasserstoff aus überschüssiger, regenerativ erzeugter Energie hergestellt und gespeichert wird. Deutschlands größter Automobilversicherer (HUK-Coburg), namhafte regionale Automobilzulieferer (Brose, Valeo, Ros, Gaudlitz), Maschinenbauer (Kaeser Kompressoren, Waldrich Coburg, Lasco), kunststoffverarbeitende Unternehmen (Verpa, Sauer Polymer, HK Cosmetic Packaging), Unternehmen der keramischen Industrie (Saint Gobain, Adolf Gottfried Tonwerke, Cemex), die Milchwerke Oberfranken sowie Schumacher Packaging, mit Europas

größtem Wellpappe-Werk und mehr als 200 eigenen LKWs, die künftig mit Wasserstoff betankt werden sollen, haben massiven Bedarf an Wasserstoff signalisiert.

Der länderübergreifende Wirtschaftsraum Coburg-Südthüringen verfügt zudem mit der „HySON – Institut für Angewandte Wasserstoffforschung Sonneberg gGmbH“, welche die Entwicklung von Wasserstofftechnologien, Wasserstoffsystemen und den entsprechenden Infrastruktureinrichtungen voranbringt und den Technologietransfer mit Modellen für den praktischen Einsatz aktiv mitgestaltet, über einen Leuchtturm der angewandten Wasserstoffforschung! Das Institut schließt die Lücke zwischen Forschung und Anwendung in Nordbayern, Thüringen und darüber hinaus.

Die Region Coburg hat auf Grund der beschriebenen idealtypischen Modellkonstellationen Potential für ein innovatives Verbundprojekt als Reallabor, mit dem unter Laborbedingungen neue Wege zur Klimaneutralität erprobt werden können. Dazu werden Produktions- und Lebensbereiche mit besonders hohem Energieverbrauch schrittweise defossilisiert und auf erneuerbare Energieträger umgestellt – insbesondere in der Industrie, aber auch in der Wärmeversorgung und im Mobilitätssektor. Dafür ist die Anbindung an das Wasserstoff-Kernnetz zwingend.

Darüber hinaus ist der IHK-Bezirk Coburg in das vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz geförderte Großprojekt „transform_EMN“ in der Europäischen Metropolregion Nürnberg, mit einem Fördervolumen von 6,6 Millionen Euro eingebunden, welches insbesondere den Technologietransfer für Unternehmen in den Bereichen Fahrzeug-Elektrifizierung (Leistungselektronik im Fahrzeug, Elektromotoren, Batterietechnik, Wasserstoff), datenbasierte und energieeffiziente Produktion unterstützt.

Um den grobmaschigen Entwurf des Kernnetzes im nordbayerischen Raum zwischen Nürnberg bis zur Landesgrenze nach Thüringen und darüber hinaus bis nach Erfurt zu beseitigen, fordert die IHK zu Coburg den schnellen Anschluss der #zukunftsregioncoburg an das deutschland- und europaweite Wasserstoff-Pipelinennetz. Damit die Wirtschaftsregion Coburg mit einer der höchsten Industriedichten im bundesweiten Vergleich Zugang zum Energieträger der Zukunft hat. Die Anbindung schafft die Grundlage für schnellen Transport, effektiven Handel und die zuverlässige Versorgung unserer Mitgliedsbetriebe in Stadt und Landkreis Coburg mit Wasserstoff, eine Chance zur regionalen Teilhabe und für mehr Klimaschutz. Die zusätzlich geforderte Verbindungsleitung zwischen Nordbayern und Thüringen, mit der man den Coburger Wirtschaftsraum ans Wasserstoff-Kernnetz anbindet, ist für die Wirtschaft in Stadt und Landkreis Coburg und weit darüber von größter strategischer Bedeutung.

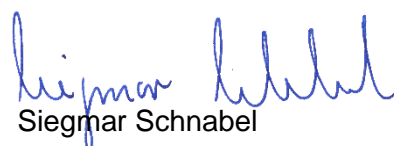
Mit freundlichen Grüßen

Industrie- und Handelskammer zu Coburg



Dr. Andreas Engel

Präsident



Siegmund Schnabel

Hauptgeschäftsführer